

„Barrierefreie Gedenkstätte“: Informationen zur Führung in Grafeneck

Im Rahmen des Projekts: „Barrierefreie Gedenkstätte“ haben wir Bildungsangebote für Menschen mit geistigen Behinderungen oder Lernbehinderungen entwickelt.

Sie möchten mit einer Gruppe Grafeneck besuchen?

Hier sind einige Hinweise, die Sie beachten sollten. Vor, während und nach der Führung.

Bei Fragen zu diesem Angebot wenden Sie sich bitte an:

Sebastian Priwitzer

E-Mail: sebastian.priwitzer@gedenkstaette-grafeneck.de

Telefon: 07385 966-206

Vorbereitung:

Es ist wichtig den Gedenkstättenbesuch vorzubereiten!

Wichtig ist, dass die Besucher/innen vorher wissen, auf was sie sich einlassen.

Das heißt, sie sollten mindestens wissen:

- Vor 75 Jahren wurden sehr viele (mehr als 10 000) Menschen in Grafeneck ermordet.
- Die Menschen wurden in einer Gas-Kammer ermordet.
Das Haus mit der Gas-Kammer gibt es nicht mehr!
- Heute ist in Grafeneck ein Wohn-Heim für Menschen mit Behinderungen.
(80 Menschen wohnen hier)
- Und es gibt eine Gedenk-Stätte.
- Ablauf der Führung mit Fotos der Orte heute (s.u.)
- Wenn es einen direkten Bezug zu Ihrer Einrichtung gibt, dann sollte auch das Thema sein.

Sprechen Sie gemeinsam mit den Besucher/innen über ihre Vorstellungen (vielleicht auch Befürchtungen) zum Besuch.

Fragen Sie auch:

- Was wissen Sie schon zu dieser Zeit (Nazi-Zeit)?
- Was wissen Sie schon zu Grafeneck?
- Waren Sie schon einmal an einer Gedenk-Stätte?
- Welche Fragen haben Sie? Was interessiert Sie?

Während der Führung:

Die Führung dauert mindestens 3 Stunden.

Das hört sich nach viel an, die Zeit wird aber sehr schnell vorüber gehen.

Wir machen mehrere Pausen, es soll genügend Raum für Fragen da sein und wir möchten Zeit-Druck vermeiden.

Der Ablauf der Führung wird so aussehen:

- Wir treffen uns vor dem Schloss.
Dort lernen Sie Ihre/n Gedenkstätten-Begleiter/in kennen.
- Wir gehen dann gemeinsam ins Schloss.
Dort gehen wir in einen Seminar-Raum und sprechen über die Geschichte von Grafeneck.
- Dann gehen wir über das Gelände:
Auf die Schloss-Terrasse, ins Doku-Zentrum, zum Standort der Gas-Kammer, zur Gedenk-Stätte und zum Fried-Hof (freiwillig). Zu den Orten siehe auch: Orientierungs-Plan
- An der Gedenk-Stätte machen wir einen gemeinsamen Abschluss.

Gedenkstättenbesuche können Emotionen auslösen.

Der Ort kann traurig machen, man kann wütend werden oder auch Angst bekommen.

Das ist an solchen Orten ganz normal und kommt auch bei vielen nichtbehinderten Besucher/innen vor.

Wir möchten solche Emotionen nicht gezielt auslösen oder verstärken.

Es kann allerdings vorkommen, dass Besucher/innen trotzdem von ihren Emotionen überwältigt werden; auch wenn das sehr selten ist.

Die Besucher/innen können deshalb jederzeit eine Pause machen oder die Führung abbrechen.

Niemand soll in eine Situation gebracht werden in der er/sie nicht sein möchte.

Für Besucher/innen kann es zudem hilfreich sein, sich vorher zu überlegen:

Wenn ich traurig werde: Wer ist für mich da, wer kann mich trösten?

Begleiter/innen sollten sich bewusst sein, dass solche Situationen vorkommen können.

Das heißt auch, Sie müssen bereit sein sich emotional auf einer Ebene den Teilnehmer/innen zuzuwenden. Das heißt: Mit den Besucher/innen zu sprechen, ihnen zu zuhören und – wenn nötig – sie in den Arm zu nehmen.

Manche Betreuer/innen kommen mit dem Anliegen nach Grafeneck, dass die Besucher/innen mit Behinderung verstehen sollen: Sie wären damals Opfer gewesen.

Wir teilen dieses Anliegen nicht, da es – von außen herangetragen – eine emotionale Zumutung bedeutet.

Wir besprechen, wer die Opfer waren und nach welchen Kriterien sie ausgewählt wurden.

Wir überlassen aber den Besucher/innen, in welcher Nähe sie sich zu der Opfergruppe sehen.

Nachbereitung:

Es ist sehr wichtig den Gedenkstättenbesuch nachzubesprechen!

Bitte denken Sie schon bei der Organisation der Führung daran dafür Zeit einzuplanen.

Das kann direkt nach der Führung sein oder innerhalb einer Woche nach dem Besuch.

Am besten ist ein ungezwungenes Setting, bei dem sich Gespräche entwickeln können.

Leitfragen können sein:

- Wenn Sie an den Besuch in Grafeneck zurück denken, an was erinnern Sie sich noch?
- Was haben Sie gesehen? Was haben Sie erfahren?
- Wie ging es Ihnen dabei?
- Wie fanden Sie die Führung? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen?
- Haben Sie seit dem noch einmal an den Besuch in Grafeneck gedacht?
- Was hat Sie beschäftigt? Was beschäftigt Sie noch?
- Haben Sie mit anderen über den Besuch gesprochen? Wie haben die darauf reagiert?

Bitte bedenken Sie:

Viele Besucher/innen können erst mit einigem zeitlichen und räumlichen Abstand über den Besuch sprechen. Wichtig ist, dass sie dann auch jemanden haben, mit dem sie sich austauschen können.

Informieren Sie gegebenenfalls Betreuer/innen, die davon betroffen sein könnten.

Bzw. sprechen Sie selbst die Besucher/innen, nach ein oder zwei Wochen, noch einmal auf den Besuch an.

Sprechen Besucher/innen darüber, dass sie stark emotional betroffen waren, dann hilft oft von anderen zu hören: „Mir ging das auch so.“

Sie sollten deshalb auch bereit sein, über Ihre eigenen Emotionen zu sprechen.



Ich freue mich auf Ihren Besuch

Sebastian Priwitzer

Pädagogischer Leiter des Projekts: „Barrierefreie Gedenkstätte“